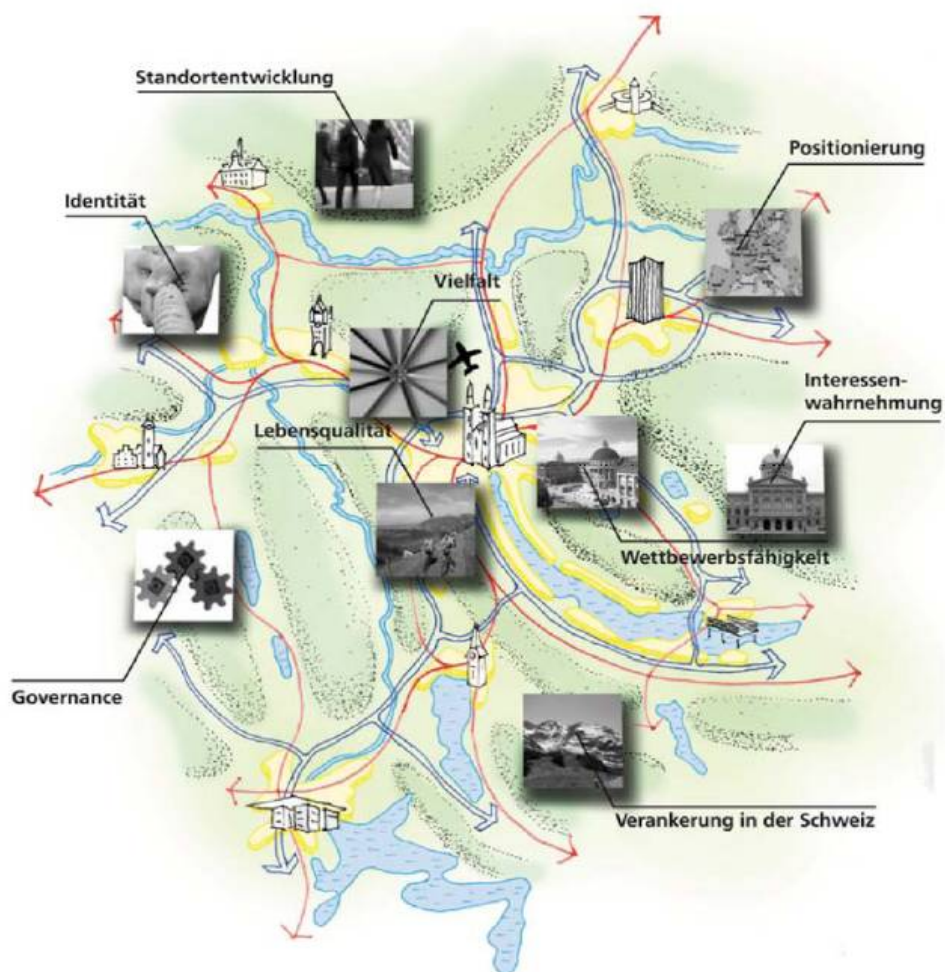




Eine Vision für den Metropolitanraum Zürich

An der Gründungsversammlung vom 3. Juli 2009 verabschiedet



Die Vision auf einen Blick

Die Erfolgspositionen und Herausforderungen des Metropolitanraumes Zürich

Die Qualität des Metropolitanraumes Zürich liegt in seiner Vielfalt: Internationale Ausstrahlung und wirtschaftliche Stärke sind gepaart mit lokaler Überschaubarkeit und sozialem Ausgleich. Seine Stärke als Wirtschaftsmotor ist mit einer global herausragenden Lebensqualität verbunden – und dies auf kleinstem Raum. Diese Qualität ist keine Erfolgsgarantie für die Zukunft. Mit dem dynamischen Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Verkehrswachstum zeichnen sich Veränderungen ab, deren Wirkungen den gesamten Metropolitanraum entscheidend prägen. Um adäquate Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft geben zu können, ist deshalb eine verstärkte strategische Zusammenarbeit im Gesamttraum notwendig.

Das Zukunftsbild des Metropolitanraumes

Das Zukunftsbild für den Metropolitanraum beschreibt einen gewünschten Zielzustand, den die beteiligten Akteure gemeinsam erreichen wollen. Drei Erfolgspositionen kennzeichnen diesen Raum heute und in Zukunft: exzellente Wettbewerbsfähigkeit, ausgezeichnete Lebensqualität und bereichernde Vielfalt. Um diese Positionen zu erhalten und zu stärken, bündeln die Akteure im Metropolitanraum ihre Anstrengungen und arbeiten in engem Austausch auf gemeinsame Ziele hin. Im Rahmen einer gemeinsamen Plattform werden die künftigen Herausforderungen besser und effizienter gelöst. Dadurch verfügt der Metropolitanraum Zürich auch über ein klares Profil, auf dessen Basis er im nationalen und internationalen Umfeld eine aktive Rolle wahrnehmen kann.

Die Umsetzung in Handlungsfeldern

Das Zukunftsbild wird in den vier Handlungsfeldern "Wirtschaft", "Lebensraum", "Verkehr" und "Gesellschaft" konkretisiert. In jedem der Handlungsfelder wird mit strategischen Stossrichtungen die Entwicklung in die gewünschte Richtung gelenkt. Dabei setzt sich der Metropolitanraum dafür ein, dass

- ideale Standortvoraussetzungen für die Wissensökonomie vorhanden sind,
- die Lebensqualität trotz dynamischem Wachstum hoch gehalten wird,
- das Verkehrssystem optimal funktioniert und eine ausgezeichnete internationale Erreichbarkeit besteht, und
- die vorhandene Vielfalt im Metropolitanraum genutzt und gepflegt wird.

Die anstehenden Herausforderungen können nur mit gemeinsamen Anstrengungen zum Vorteil aller bewältigt werden. Wenn dort, wo es nötig ist, das kleinräumige Denken und Handeln, durch eine echte Zusammenarbeit abgelöst werden kann, wird ein Mehrwert für alle Beteiligten erreicht.

Inhaltsverzeichnis

1	Wozu eine Vision?	1
2	Erfolgspositionen und Herausforderungen	3
3	Das Zukunftsbild des Metropolitanraumes	6
4	Handlungsfelder	8
4.1	Handlungsfeld "Wirtschaft"	9
4.2	Handlungsfeld "Lebensraum"	12
4.3	Handlungsfeld "Verkehr"	15
4.4	Handlungsfeld "Gesellschaft"	18

Erarbeitet durch Ernst Basler + Partner AG (www.ebp.ch)

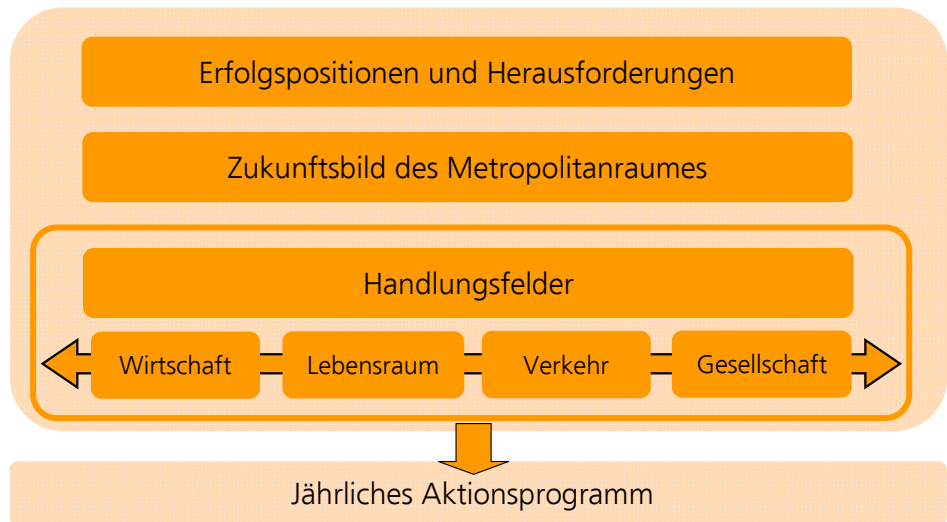
im Auftrag des
Lenkungsremiums "Metropolitankonferenz Zürich"

Zürich, 15. Mai 2009

1 Wozu eine Vision?

Was die Vision will	Die Vision für den Metropolitanraum Zürich zeichnet ein Bild der Zukunft. Sie zeigt auf, was die Beteiligten der Metropolitankonferenz gemeinsam erreichen wollen. Sie dient als Orientierungsrahmen auf dem Weg in die gewünschte Zukunft und hält programmatisch fest, was gemeinsam angegangen werden soll. Die Vision will Kräfte mobilisieren und dazu beitragen, die Anstrengungen der Akteure im Metropolitanraum, der Kantone, Städte, Gemeinden, Vereine und Verbände sowie der Unternehmen zu bündeln und zielgerichtet einzusetzen.
Wozu die Vision dient	Zahlreiche Aufgaben und künftige Herausforderungen lassen sich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im Metropolitanraum gemeinschaftlich besser und im Rahmen einer gemeinsamen Plattform auch effizienter lösen – zum Vorteil aller Beteiligten. Die Vision unterstützt diese Wirkung in zwei Richtungen: Sie stärkt die Verbindung nach innen und hat eine Ausstrahlung nach aussen. Für die Akteure im Metropolitanraum dient die Vision als Richtschnur für die künftige Arbeit und zeugt von einem gemeinsamen Selbstverständnis. Nach aussen schärft sie das Profil: Sie transportiert das Bild eines handlungsfähigen Metropolitanraumes Zürich, der seine Verantwortung für die Zukunft der Schweiz wahrnimmt.
Auf welchen Zeitraum die Vision abzielt	Die Vision vermittelt ein Bild der Zukunft mit dem Zeithorizont 2030. Die genaue Terminierung ist dabei von untergeordneter Bedeutung. Die Vision soll vielmehr eine langfristige und umfassende Perspektive aufzeigen, deren Betrachtungszeitraum weiter reicht als Legislaturziele oder einzelne kurzfristiger ausgerichtete kantonale und kommunale Planungen.
Was die Vision beinhaltet	Die Vision formuliert, gestützt auf die bestehenden Erfolgspositionen und die Herausforderungen, einen Zielzustand für den Metropolitanraum in der Zukunft. Unter diesem "Visionsdach" werden mit den Handlungsfeldern "Wirtschaft", "Lebensraum", "Verkehr" und "Gesellschaft" strategisch wichtige Themen benannt. Durch eine vertiefte Zusammenarbeit können die zentralen Funktionen des Metropolitanraumes gestärkt und eine nachhaltige Entwicklung massgeblich in die gewünschte Richtung gelenkt werden.
Wie die Vision Realität wird	Die Vision mit ihren Handlungsfeldern gibt die Richtung vor, in die mit konkreten Projektideen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Aktivitäten werden jährlich im Rahmen eines Aktionsprogramms dargestellt und verabschiedet. Die einzelnen Vorhaben können dabei durch die Akteure selbst, durch bestehende Gremien und Organisationen oder ergänzend auch durch den Verein Metropolitanraum Zürich umgesetzt oder koordiniert werden.

Abbildung 1: Die Vision für den
Metropolitanraum Zürich



Wer die Vision trägt
und umsetzt

Die Tragfähigkeit der Vision stützt sich auf die Zustimmung und das Engagement der Akteure im Metropolitanraum. Zur Erreichung der langfristigen Zielsetzungen sind die Kantone und Gemeinden gefordert. Sie sind es letztlich, welche die Vision mit Leben erfüllen. Einerseits indem die einzelnen Gebietskörperschaften die Vision im Sinne eines Orientierungsrahmens bei der Formulierung ihrer eigenen Strategien und Massnahmen einfließen lassen. Andererseits ist die Vision eine Grundlage für gemeinsame Anstrengungen. Die Metropolitankonferenz engagiert sich mit konkreten Projekten in denjenigen Themen, in denen sich durch ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen ein erkennbarer Mehrwert für den Gesamttraum erzielen lässt.

2 Erfolgspositionen und Herausforderungen

Der Metropolitanraum mit exzellenter Ausgangslage

Eine grosse Vielfalt auf
kleinstem Raum

Die heutigen Stärken des Metropolitanraumes Zürich bilden den Ausgangspunkt auf dem Weg in die Zukunft. Der Metropolitanraum bietet jeder und jedem Einzelnen eine Vielzahl an Möglichkeiten: International renommierte Bildungs- und Forschungsstätten, Wohnmöglichkeiten in einem urbanen oder ländlich geprägten Umfeld, attraktive Arbeitsplätze, Erholungsmöglichkeiten am Wasser oder in der Landschaft sowie ein umfangreiches Kultur- und Freizeitangebot. Eine Besonderheit ist dabei die räumliche Nähe dieser Angebote: Alles ist auf kurzen Wegen schnell erreichbar. Mit seiner Vielfalt vereint der Metropolitanraum die Stärken eines Wirtschaftsmotors mit einer global herausragenden Lebensqualität. Jeder Teilraum trägt mit seinen spezifischen Stärken zu diesem Erfolg des Gesamttraumes bei.

Ein international starker
Wirtschaftsstandort

Der Metropolitanraum Zürich ist einer der führenden Wirtschaftsräume in Europa. Seine Standortqualitäten ermöglichen ihm eine internationale Stellung, die wesentlich bedeutsamer ausfällt als aufgrund der Bevölkerungszahl zu erwarten wäre. Verschiedene Qualitäten begründen diese besondere Position: Die Konzentration von Branchen der Wissensökonomie, mit wertschöpfungsstarken Unternehmen aus den Bereichen High-Tech und kommerzielle Dienstleistungen, ein starker Finanzplatz, ein interkontinentaler Knotenpunkt des Luftverkehrs, das Potenzial an hochqualifizierten und international erfahrenen Arbeitskräften, die Innovationskraft, angetrieben durch die Qualität als Hochschul- und Forschungsstandort, die politische Stabilität, eine massvolle Steuerbelastung, die bürgernahe und wirtschaftsfreundliche Verwaltung sowie die hohe Infrastrukturqualität.

Ein lebenswerter Raum

Der Metropolitanraum Zürich nimmt im internationalen Vergleich hinsichtlich Lebensqualität eine Spitzenposition ein. Verschiedene Umfeldfaktoren tragen dazu bei: Kurze Wege zwischen Arbeits-, Wohn- und Erholungswelten, attraktive Berg- und Seenlandschaften, eine hohe Umweltqualität, Wohnmöglichkeiten für unterschiedliche Bedürfnisse, sowie Kultur- und Freizeitangebote jeder Art für die Bewohnerschaft, Beschäftigte sowie Gäste des Metropolitanraumes.

Der Metropolitanraum vor neuen Herausforderungen

Stärken des Metropolitanraumes
gemeinsam erhalten

Die grösste Herausforderung für die Zukunft des Metropolitanraumes besteht darin, die bestehenden Erfolgspositionen des Gesamtraumes weiterhin aufrecht zu halten: Ein dynamisches und gleichzeitig nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen, von dem alle profitieren können und das die Grundlagen des Erfolgs festigt und nicht gefährdet. Ziehen die Akteure gemeinsam an einem Strick ist der Metropolitanraum Zürich für diese Aufgabe bestens gerüstet. Das Ziel der Zusammenarbeit muss es sein, die Komplexität zu reduzieren, die Geschwindigkeit und Qualität von Entscheidungen zu steigern, ohne dafür die Bürgernähe und den Föderalismus preiszugeben.

Der Metropolitanraum im
Standortwettbewerb

Die aktuellen Stärken sind keine Garantie für eine erfolgreiche Zukunft und kein Anlass dazu, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Übergeordnete, von aussen wirkende Trends stellen den Metropolitanraum als Ganzes vor grosse Herausforderungen, die nur gemeinsam gemeistert werden können. Der Standortwettbewerb wird härter: Deregulierte Handelsbeziehungen, grossräumige wirtschaftliche Verflechtungen, globale Arbeitsmärkte und die zunehmende internationale Mobilität bestimmen die verschärfte Konkurrenzsituation auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Gleichzeitig nähren die Veränderungen in Gesellschaft und Umwelt die Gefahr, dass die sozialen und ökologischen Grundlagen der heute hohen Lebensqualität zunehmend unter Druck geraten.

Vielfältige Herausforderungen
für den Metropolitanraum

Der Metropolitanraum Zürich muss angesichts der zunehmenden Dynamik auch auf unvorhersehbare Entwicklungen schnell reagieren können. Wenn auch Vieles nicht vorhersehbar ist, gehen wir davon aus, dass der Umgang mit folgenden Herausforderungen die Zukunft des Metropolitanraumes Zürich entscheidend prägen wird.

Dynamisches Wachstum: Alle Prognosen lassen weiterhin ein dynamisches Wachstum im Metropolitanraum Zürich erwarten. Bis ins Jahr 2030 ist gemäss Bevölkerungsprognosen mit einem Zuwachs von rund 250'000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu rechnen – dies entspricht der heutigen Bevölkerung der Kantone Zug und Schwyz zusammen. Das Bevölkerungswachstum, verbunden mit einer entsprechenden Zunahme an Arbeitsplätzen, trägt weitreichende Auswirkungen auf Infrastrukturbedarf und Flächenverbrauch nach sich. In Kombination mit einem wachsenden Mobilitätsbedarf – zu rechnen ist nach heutiger Einschätzung mit einer Verkehrszunahme um mindestens 20 Prozent – stellt dies eine zentrale Herausforderung für den Raum dar.

Wissen als knappe Ressource: Mit der wachsenden Bedeutung der Wissensökonomie spielt der Faktor Wissen in unternehmerischen Prozessen eine verstärkte Rolle. Angesichts der demographischen Entwicklung werden Arbeitskräfte, insbesondere die Hochqualifizierten, zu einem knappen Gut.

Soziale Ungleichgewichte: Die zunehmende Segmentierung des Arbeitsmarktes in wissensintensive Tätigkeiten einerseits sowie in Basisdienstleistungen mit geringeren Einkommen sowie mit teilweise unsicheren Arbeitsverhältnissen andererseits befördert das soziale Ungleichgewicht. Der Metropolitanraum steht vor der Herausforderung einer drohenden Bildung von Parallelgesellschaften entgegenzuwirken.

Natur- und Ressourcenbeanspruchung: Das dynamische Wachstum birgt die Gefahr, dass die heutige Gesellschaft punkto Ressourcenverbrauch auf Kosten der nächsten Generationen lebt. Der Metropolitanraum Zürich wird zudem mit den Auswirkungen der Klimaveränderung und den entsprechenden Folgewirkungen konfrontiert werden.

Handeln im Funktionalraum: Die zunehmend grossräumigen und grenzüberschreitenden Herausforderungen bleiben nicht auf einzelne Gebietskörperschaften beschränkt. Bevölkerung und Unternehmen sind mobil. Die kleinräumige institutionelle Gliederung schränkt die Handlungsfähigkeit des Metropolitanraumes Zürich ein. Um die Interessenkonflikte zu überwinden und adäquate Antworten auf die Fragen der Zukunft geben zu können, ist eine verstärkte strategische Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen Plattform notwendig. Von dieser Plattform aus soll auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen, die meist themenspezifisch, aber auch grenzüberschreitend arbeiten, gepflegt werden (z.B. Greater Zurich Area, Trägerschaften der Agglomerationen, Regionalplanung Zürich und Umgebung, Tourismusorganisationen, Verkehrsverbund). Dabei ist darauf zu achten, dass die Komplexität nicht steigt, sondern sinkt.

Zusammenarbeit und Konkurrenz: Der Metropolitanraum Zürich pflegt Beziehungen und eine Zusammenarbeit mit anderen Metropolitanräumen und benachbarten Grossräumen (z.B. Metropolitanraum Basel, Region Hochrhein-Bodensee, Bodenseekonferenz, Metropolitanraum Genf-Lausanne, regionale Regierungskonferenzen). Je nach Thema sind andere Grossräume Allianzpartner mit gemeinsamen Interessen (z.B. innerhalb der Metropolregion Nordschweiz) oder auch Konkurrenten (z.B. im Standortwettbewerb). Interessen- und Zielkonflikte sind deshalb im konkreten Fall anzugehen. Es ist eine grosse Herausforderung, in jeder Sachfrage das richtige Mass zwischen gesundem Wettbewerb und allzu kleinräumigem Denken zu finden.

3 Das Zukunftsbild des Metropolitanraumes

Qualitäten des Metropolitanraumes

Der Metropolitanraum Zürich zeichnet sich in Zukunft durch folgende Erfolgspositionen aus, welche die spezifischen Qualitäten dieses Raumes ausmachen.



Wettbewerbsfähigkeit – exzellent: Der Metropolitanraum Zürich ist eine Wachstumsregion, die durch eine im internationalen Vergleich exzellente Wertschöpfungs- und Innovationskraft bekannt ist. Er ist einer der wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsstandorte in Europa. Eine gute regionale, nationale und internationale Erreichbarkeit leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.



Lebensqualität – ausgezeichnet: Der Metropolitanraum Zürich verfügt dank einem sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen weiterhin über eine ausgezeichnete Lebensqualität und eine intakte Umwelt. Die Attraktivität als ideales Wohn-, Freizeit- und Arbeitsumfeld mit kurzen Distanzen macht den Raum für alle Bevölkerungsgruppen lebenswert und ermöglicht es jeder und jedem Einzelnen, die individuellen Potenziale entfalten zu können.



Vielfalt – bereichernd: Die räumliche und kulturelle Vielfalt innerhalb des Metropolitanraumes ist eine zentrale Stärke im Standortwettbewerb. Diese Vielfalt, verbunden mit einer optimalen Erreichbarkeit im Gesamtraum, ist die adäquate Antwort auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. Die kulturelle Vielfalt wird den Anforderungen der internationalisierten Wirtschaft gerecht und wirkt bereichernd für den gesamten Metropolitanraum.

Blick nach innen: Gemeinsam an den Qualitäten arbeiten

Die Beteiligten bündeln ihre Anstrengungen zum Erhalt und zur Stärkung der Qualitäten des Metropolitanraumes und arbeiten auf gemeinsame Ziele hin.



Standortentwicklung – gemeinsam: Mit der Lancierung von strategisch wichtigen Themen und gemeinsamen Projekten arbeitet der Metropolitanraum kontinuierlich an einer zukunftsgerichteten Standortentwicklung. Er entwickelt dadurch in Ergänzung und in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren seine Funktionsfähigkeit laufend weiter.



Governance – aufgabengerecht: Der Metropolitanraum Zürich hat sich als wichtige Handlungsebene etabliert. Seine Organisation ergänzt die etablierten Institutionen der Kantone und Gemeinden und unterstützt deren Weiterentwicklung. Durch eine aufgabengerechte und effiziente Zusammenarbeit ist er trotz der räumlich-territorialen Fragmentierung handlungsfähig und schafft dadurch für alle Beteiligten einen Mehrwert.



Identität – solidarisch: Die einzelnen Teilräume bringen selbstbewusst ihre eigenen Identitäten und Kulturen in die Standortentwicklung ein. Im Metropolitanraum Zürich erkennt und pflegt man aber auch seine Gemeinsamkeiten, versteht sich als Verantwortungsgemeinschaft und handelt dadurch zunehmend solidarisch.

Blick nach aussen: Den Metropolitanraum profilieren und vernetzen

Der Metropolitanraum Zürich verfügt über ein klares Profil, auf dessen Basis er im nationalen und internationalen Umfeld eine aktive Rolle wahrnehmen kann.



Nationale und internationale Positionierung – profiliert: Der Metropolitanraum Zürich ist sich seiner starken Position bewusst und nutzt diese zum Wohle der gesamten Schweiz. Er versteht sich als führender Wirtschaftsraum sowie als Wachstums- und Innovationsmotor der Schweiz. Auf der internationalen Bühne ist der Metropolitanraum Zürich im Standortwettbewerb trotz bescheidener Grösse als anerkannter Top-Standort präsent. Er besitzt eine profilierte internationale Ausstrahlung und Weltoffenheit und pflegt eine internationale Vernetzung.



Interessenwahrnehmung – erfolgreich: Der Metropolitanraum Zürich nimmt Einfluss auf übergeordnete Entscheidungen, die seine Standortqualitäten unmittelbar betreffen, insbesondere auf Ebene des Bundes und der EU. Er spricht dabei gegen aussen mit einer Stimme und nimmt gemeinsam und selbstbewusst seine Interessen wahr.



Verankerung in der Schweiz – vernetzt: Der Metropolitanraum pflegt mit den weiteren Metropolitanräumen der Schweiz ein partnerschaftliches Verhältnis. Er arbeitet mit den ländlichen Räumen der Schweiz zusammen. Sie ergänzen und erhöhen die Attraktivität des Metropolitanraumes. Der Metropolitanraum setzt sich entsprechend für die Weiterentwicklung ihrer Qualitäten als Lebens-, Landschafts- und Tourismusräume ein.

4 Handlungsfelder

Übersetzung des Zukunftsbildes
in Handlungsfelder

Damit die Vorstellung über die Zukunft des Metropolitanraumes Zürich Realität werden kann, wird diese grundsätzliche Positionierung in vier Handlungsfeldern themenspezifisch konkretisiert. Die Handlungsfelder "Wirtschaft", "Lebensraum", "Verkehr" und "Gesellschaft" sind zur Bewältigung der geschilderten Herausforderungen und damit für die Erreichung des Zukunftsbildes von entscheidender Bedeutung. Die Handlungsfelder werden, obwohl aufeinander abgestimmt, getrennt aufgeführt.

Formulieren von strategischen
Stossrichtungen

In jedem der Handlungsfelder werden Themen aufgegriffen, die für den Erfolg des gesamten Metropolitanraumes, und damit für jeden einzelnen der Beteiligten, von zentraler Bedeutung sind. Zu diesen Schlüsselthemen werden strategische Stossrichtungen formuliert. Sie bringen neue metropolitane Themen auf die politische Agenda und zeigen auf, wie durch eine verbesserte Bündelung und Koordination bestehender Anstrengungen im Gesamttraum ein wesentlicher Mehrwert für alle Beteiligten erreicht werden kann.

Fokussierung auf zentrale
Funktionen des
Metropolitanraumes

Nicht jedes Thema muss und kann auf der Ebene des Metropolitanraumes adäquat behandelt werden. Die Stossrichtungen sind deshalb auf die zentralen Funktionen ausgerichtet, welche die Leistungsfähigkeit eines Metropolitanraumes bestimmen. Folgende Qualitäten entscheiden darüber, wie sich der Metropolitanraum Zürich im internationalen Standortwettbewerb behaupten kann:

- Entscheidungs- und Kontrollfunktion: Eine hohe Konzentration von Entscheidungszentren von Wirtschaft und Politik
- Innovations- und Wettbewerbsfunktion: Eine hohe Rate der Wissensgenerierung mit fortlaufenden Innovationen technischer, wirtschaftlicher und sozialer Art
- Gateway-Funktion: Schnelle und direkte Verbindungen innerhalb internationaler Verkehrsnetze
- Symbolfunktion: Eine symbolhafte Ausstrahlung als Gesamttraum und eine ausgeprägte nationale und internationale Präsenz

4.1 Handlungsfeld "Wirtschaft"

Stossrichtungen im
Handlungsfeld "Wirtschaft"

"Wissen" bildet die wichtigste Ressource des Metropolitanraumes Zürich. Die Gebietskörperschaften im Metropolitanraum tragen mit den folgenden strategischen Stossrichtungen dazu bei, die Wissensgenerierung zu fördern sowie die Innovationskraft des Raumes und die Standortbedingungen für zukunftsfähige Unternehmen zu stärken.



Die Wirtschaftssektoren stärken: Im Metropolitanraum Zürich verbindet sich eine reiche industrielle Tradition mit der Dynamik der New Economy. Das Branchenspektrum reicht vom Maschinenbau über die Dienstleistungsbranche bis zu Softwareentwicklungen und von der Landwirtschaft über die Medizinaltechnik und die Biotechnologie bis hin zur Tourismuswirtschaft. Neben verschiedenen Headquarters internationaler Konzerne bilden die vielfach international tätigen Klein- und Mittelunternehmen das Rückgrat der Wirtschaft im Metropolitanraum. Durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten in allen drei Wirtschaftssektoren können die KMU bei ihrer Weiterentwicklung wesentlich unterstützt werden. Eine breit diversifizierte Wirtschaftsstruktur ist gleichzeitig auch die Grundlage für einen umfassenden und attraktiven Arbeitsmarkt.



Den Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte attraktiv gestalten: Hochqualifizierte Arbeitskräfte werden in der Wissensökonomie zu einem knappen Gut. Dank seiner Wirtschaftskraft und Lebensqualität besitzt der Metropolitanraum Zürich in diesem Segment einen ausgezeichneten Ruf und eine hohe Anziehungskraft auf Arbeitskräfte aus der ganzen Welt. Diese sind angewiesen auf eine möglichst hohe Zugänglichkeit des Arbeitsmarktes und profitieren von einfachen Regulierungen und administrativen Abläufen, etwa bezüglich Arbeitsbewilligungen. Der daraus resultierende vielfältige Arbeitsmarkt ist wiederum sehr attraktiv für wertschöpfungsstarke und innovative Branchen und Unternehmen.

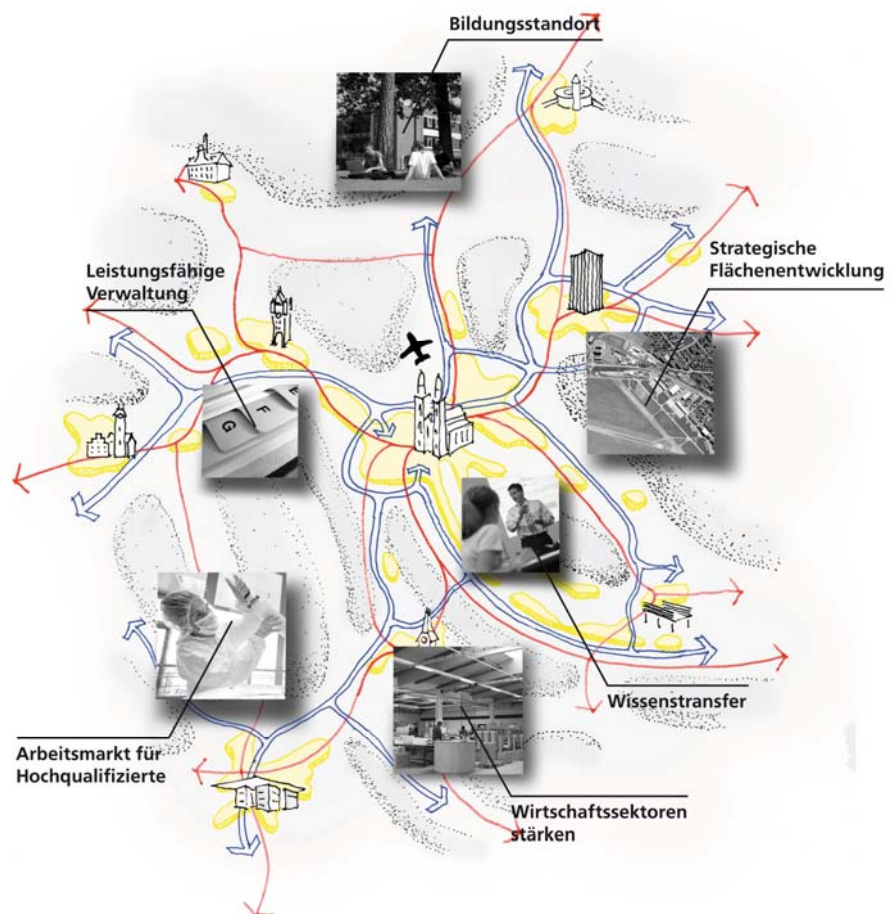


Den Bildungsstandort weiterentwickeln: Der Metropolitanraum Zürich ist mit den international renommierten Hochschulen ETH, den Universitäten Zürich und Luzern, mit mehreren Fachhochschulen sowie höheren Fachschulen im Bildungswettbewerb sehr gut positioniert. Die Akteure im Bildungssektor stehen jedoch vor der Herausforderung, die exzellenten Wissensinfrastrukturen ständig weiterzuentwickeln. Synergiepotenziale zwischen den verschiedenen Institutionen werden deshalb konsequent genutzt. Als Fundament dient hierzu ein durchlässiges und flexibles Bildungsangebot mit den Vorschulen, den Grundschulen, den Gymnasien und der dualen Berufsbildung, mit höheren Fachschulen sowie den Hochschulen. Durch die Koordination und Vernetzung der verschiedenen Angebote innerhalb des Metropolitanraumes wird der Bildungsstandort als Ganzes gestärkt.



Den Wissenstransfer unterstützen: Die Unternehmen sind im Innovationswettbewerb gezwungen, Wissen zu produzieren, zu verarbeiten und umzusetzen. Dabei können sie von Forschung und Entwicklung an den Hochschulen und anderen Instituten profitieren. Die Hochschulen sind aber nicht nur Lieferanten im Wissenstransfer, sie verstärken auch mit ihren Spin-offs die Innovationskraft der Wirtschaft. Im gesamten Metropolitanraum werden vielfältige Plattformen und Gefässe gepflegt, in Form von Messeveranstaltungen, Tagungen oder branchenspezifischen Netzwerken, die den Wissenstransfer unterstützen und stimulieren. Das Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Forschungsanstrengungen mit der Wirtschaft schafft und stärkt funktionsfähige Innovationsketten.

Abbildung 2:
Handlungsfeld "Wirtschaft"





Die strategische Flächenentwicklung abstimmen: Unternehmen aus Schlüsselbranchen, wie etwa dem High-Tech Sektor sind auf Arbeitsflächen für unterschiedliche Bedürfnisse angewiesen, sei dies für Neuansiedlungen oder betriebliche Weiterentwicklungen. Innerhalb des Metropolitanraumes sind dank Flächenreserven und Umnutzungspotenzialen vielfältige Standortangebote vorhanden. Insbesondere innovationsstarke Firmen und die Entscheidungszentren international tätiger Unternehmen finden in den Kernzonen des Metropolitanraumes optimale Bedingungen vor. Um die notwendigen Standortqualitäten zu gewährleisten, handeln die Akteure des Metropolitanraumes nach einer gemeinsamen Vorstellung hinsichtlich der strategischen Flächenentwicklung und der Aktivierung ausgewählter Entwicklungsschwerpunkte.



Die Verwaltung leistungsfähig halten: Der Metropolitanraum Zürich verfügt im internationalen Vergleich über eine leistungsfähige, effiziente und bürgernahe Verwaltung. Durch eine verstärkte Vereinfachung und Harmonisierung der Verwaltungsabläufe und gemeinsame Leistungsangebote kann die Effizienz der Leistungserbringung in den Kantonen, Bezirken und Gemeinden erhöht und die Servicequalität für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen verbessert werden ohne die Stärken des föderalistischen Systems aufs Spiel zu setzen. Mit institutionellen Innovationen wird die Leistungsfähigkeit hoch gehalten: etwa durch die Stärkung neuartiger Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltungen, aber auch mit öffentlichen oder privaten Dritten ausserhalb der Verwaltungen, durch die Weiterentwicklung des E-Governments oder mit einem gemeinsamen Benchmarking.

4.2 Handlungsfeld "Lebensraum"

Stossrichtungen im
Handlungsfeld "Lebensraum"



Die Gebietskörperschaften im Metropolitanraum Zürich tragen mit den folgenden strategischen Stossrichtungen dazu bei, die Vielfalt und Attraktivität des Lebensraumes zu pflegen und zu stärken, indem sich die verschiedenen urbanisierten und ländlich geprägten Räume in ihren unterschiedlichen Funktionen und Qualitäten optimal ergänzen.

Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung koordinieren: Die prognostizierte Zunahme der Mobilität belastet das Verkehrssystem auf Schiene und Strasse. Durch die Weiterentwicklung des Verkehrsnetzes muss die Funktionsfähigkeit erhalten und die räumliche Vielfalt im Metropolitanraum gesichert und unterstützt werden. Um jedoch einer weiteren Zersiedlung nicht Vorschub zu leisten, wird die Siedlungsentwicklung auf das System des öffentlichen Verkehrs ausgerichtet. Umgekehrt wird beim Ausbau der Verkehrssysteme darauf geachtet, dass die erwünschte Siedlungsstruktur dadurch gestärkt wird. Die funktionalen Verflechtungen im Metropolitanraum Zürich führen dabei zu einem Bedarf nach einer koordinierten Planung über die Kantons Grenzen hinweg.



Den Flächenverbrauch minimieren: Das zu erwartende dynamische Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum des Metropolitanraumes wird den Druck auf den Flächenverbrauch hoch halten. Um eine Zersiedelung und die damit verbundenen Folgekosten einzudämmen wird ein haushälterischer Umgang mit dem Boden gepflegt. Die weitere Siedlungsentwicklung erfolgt möglichst ressourcen- und flächenschonend. Potenziale der Innenverdichtung auf allen räumlichen Ebenen werden konsequent genutzt. Die Akteure der Metropolitankonferenz entwickeln ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich der künftigen Siedlungsentwicklung und stimmen ihre Grundlagen, Strategien und Instrumente gegenseitig ab.

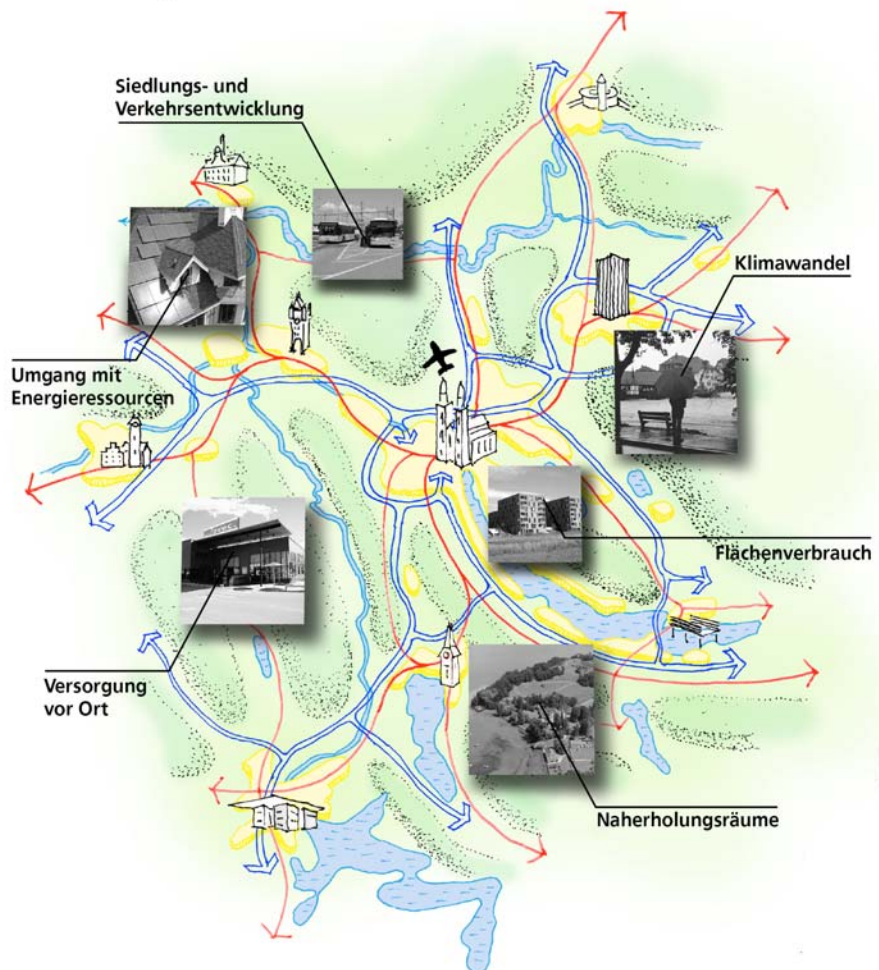


Die Versorgung vor Ort sicherstellen: Kurze Wege und die enge Verzahnung von Wohn- und Versorgungsfunktionen sind wesentliche Stärken des Metropolitanraumes Zürich. Die Bevölkerung profitiert von lokal verfügbaren Angeboten der Alltagsversorgung, beispielsweise im Bereich Einkaufen und der Sozialinfrastruktur. Gleichzeitig hat sie über eine gute Erreichbarkeit Zugang zu spezialisierten Angeboten an zentralen Orten im Metropolitanraum. Durch eine Abstimmung der räumlichen Planungen über die Kantons Grenzen hinweg und ein koordiniertes Angebot an spezialisierten Versorgungsleistungen, etwa im Bereich hochwertiger Bildungs- und Gesundheitsangebote, wird die Entwicklung im Metropolitanraum gefördert.



Landschafts- und Naherholungsräume sichern und vernetzen: Das vielfältige Angebot an Landschafts- und Naherholungsräumen ist ein Kernelement der Attraktivität des Metropolitanraumes Zürich. Die Grünflächen im städtischen Raum, Landschaftsräume sowie See- und Flusslandschaften im ländlichen Raum besitzen eine hohe Aufenthaltsqualität, bieten vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen und weisen eine hohe Biodiversität auf. Die starke Siedlungs- und Verkehrsentwicklung setzen diese Räume jedoch zunehmend unter Druck. Um die bedeutsamen Landschafts- und Naherholungsräume weiterhin zu sichern, werden die landschaftlich reizvollen Räume erhalten, gestärkt und räumlich stärker untereinander vernetzt. Damit die Qualität der grossflächig zusammenhängenden Landschafts- und Freiräume gewahrt werden kann, wird ein abgestimmtes Vorgehen innerhalb des Metropolitanraumes gepflegt.

Abbildung 3:
Handlungsfeld "Lebensraum"





Dem Klimawandel begegnen: Der globale Klimawandel und seine Folgewirkungen stellt Regionen und Städte auf der ganzen Welt vor neue Herausforderungen. Der Metropolitanraum Zürich leistet einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Dazu schöpfen die Kantone und Gemeinden ihre Handlungsmöglichkeiten konsequent aus, sei dies beispielsweise punkto Energieeffizienz oder einer nachhaltigen Mobilität, und prüfen gemeinsam innovative Ansätze. Der Metropolitanraum unternimmt zudem Anstrengungen um die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels, wie etwa den Umgang mit Naturgefahren, frühzeitig zu erkennen und bewältigen zu können.



Den schonenden Umgang mit Energieressourcen gewährleisten: Die dynamische Entwicklung des Metropolitanraumes erfordert ein hohes Mass an Energie. Mit dem erwarteten Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum wird die Nachfrage in Zukunft noch stärker ansteigen. Im Metropolitanraum wird es zur Herausforderung, die Energieversorgung zu gewährleisten. Im Hinblick auf die knapper werdenden nichterneuerbaren Energien ist ein weitsichtiges Handeln aller Akteure im Metropolitanraum gefordert. Die Abhängigkeit von nichterneuerbaren Ressourcen wird durch die Herstellung und Beschaffung erneuerbarer Energien verringert. Unterstützt wird dieses Begehren mit einer Steigerung der Energieeffizienz.

4.3 Handlungsfeld "Verkehr"

Stossrichtungen im
Handlungsfeld "Verkehr"



Die Gebietskörperschaften im Metropolitanraum Zürich tragen mit den folgenden strategischen Stossrichtungen dazu bei, die Funktionsfähigkeit des Verkehrssystems zu erhalten.

Landverkehrsverbindung zu den schweizerischen und europäischen Metropolitanräumen verbessern:

Eine zuverlässige und leistungsfähige Verbindung zwischen den schweizerischen Metropolitanräumen und eine gute Einbindung in die internationalen Verkehrsnetze ist für den Metropolitanraum Zürich von grosser wirtschaftlicher Bedeutung. Damit der Metropolitanraum Zürich seine Stellung halten und steigern kann, sind Verbesserungen an den Landverkehrsverbindungen zu anderen Metropolitanräumen erforderlich, insbesondere durch den Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn. Über kürzere Reise- und Transportzeiten soll der wirtschaftliche Austausch von Personen und Gütern mit jenen Metropolitanräumen verstärkt werden, die ein grosses Potenzial dafür aufweisen. Der Metropolitanraum fördert eine gemeinsame Haltung der verschiedenen Gebietskörperschaften bezüglich erforderlicher Ausbaumassnahmen.



Gezielte Verbesserung der Erreichbarkeit der Zentren: Eine ressourcen- und flächenschonende Siedlungsentwicklung erfordert eine Konzentration der Nutzungsdichte in den dafür geeigneten, gut erschlossen und zentralen Lagen. Eine verdichtete Siedlungsstruktur wird weiter gestärkt durch die gezielte Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit innerhalb der Agglomerationen des Metropolitanraumes und zwischen denselben. Besonders positiv wirkt sich die Verbesserung des Angebots des öffentlichen Verkehrs auf den entsprechenden Relationen aus. Die hervorragende Anbindung von Entwicklungsgebieten an das öffentliche Verkehrssystem verbessert deren wirtschaftliches Potenzial.

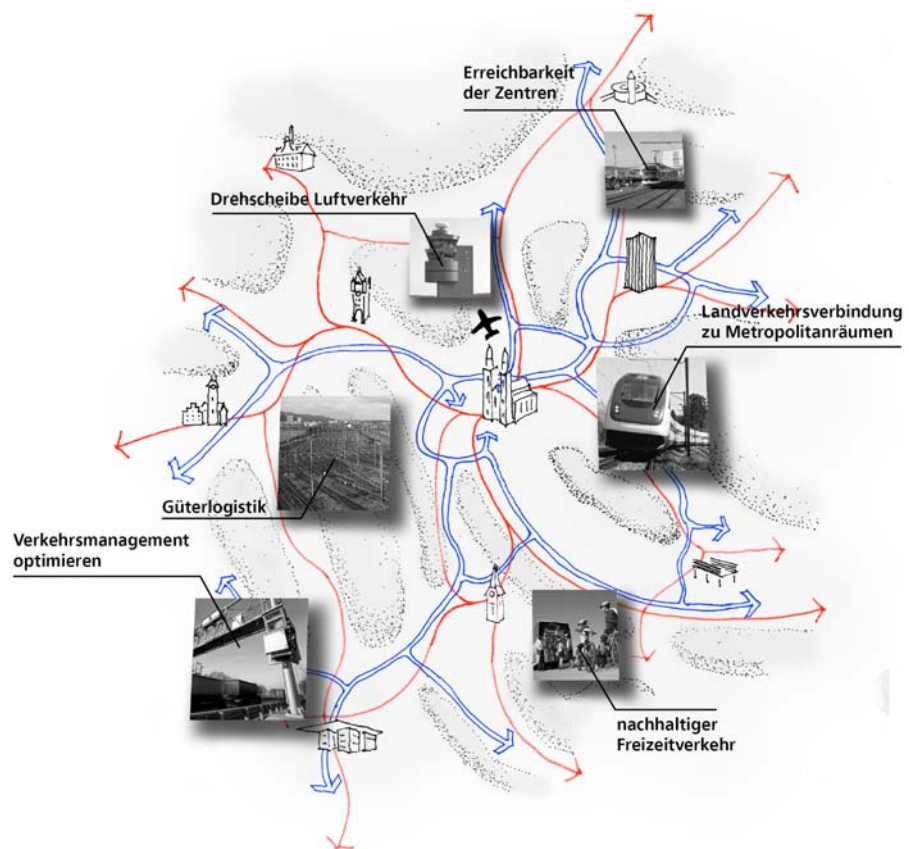


Das Verkehrsmanagement optimieren: Die vorhandenen Infrastrukturen werden möglichst optimal und intelligent genutzt. Sowohl im Normalbetrieb wie auch bei aussergewöhnlichen Ereignissen werden die Verkehrssicherheit und eine hohe Gesamtleistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes gewährleistet. Damit können volkswirtschaftliche Schäden reduziert werden. Der Metropolitanraum als funktional zusammen gehöriges Gebiet leistet einen Beitrag zur Koordination des Verkehrsmanagements der verschiedenen Verkehrsträger sowie der Verknüpfung zwischen den Netzen.



Flughafen Zürich als interkontinentale Drehscheibe erhalten: Der Flughafen Zürich mit seinen interkontinentalen und innereuropäischen Luftverkehrsverbindungen funktioniert als zentrale Gateway-Infrastruktur für den Metropolitanraum Zürich und die gesamte Schweiz sowie Teile Süddeutschlands. Eine hohe Erreichbarkeit und direkte Verbindungen gelten als Grundvoraussetzung im internationalen Wettbewerb der Metropolitanräume und sind ein wichtiger Standortfaktor für international tätige Unternehmen. Die Akteure im Metropolitanraum setzen sich gemeinsam dafür ein, die Funktionsfähigkeit des Luftverkehrsknotens Zürich zu erhalten und gleichzeitig die negativen Effekte des Flugverkehrs objektiv zu betrachten und dabei so gering wie möglich zu halten.

Abbildung 4:
Handlungsfeld "Verkehr"





Lösungen in der Güterverkehrslogistik und schwerverkehrsintensive Nutzungen räumlich abstimmen: Ein leistungsfähiger, sicherer und umweltfreundlicher Güterverkehr dient als Rückgrat für die Entwicklung des Metropolitanraums Zürich. Er erfordert die entsprechende Infrastruktur zum Umschlag und Transport von Gütern. Die erforderlichen Infrastrukturanlagen bzw. Standorte sowie deren räumliche Verteilung werden auf der Ebene des Metropolitanraums konzeptionell überprüft und weiter entwickelt.



Freizeitverkehr in nachhaltigere Bahnen lenken: Der Freizeitverkehr ist der am stärksten wachsende Anteil des Verkehrs. Er wird zu einem weit höheren Anteil im motorisierten Individualverkehr abgewickelt als andere Verkehrszwecke. Deshalb ist der Freizeitverkehr für die Entwicklung der Strassenverkehrsbelastungen und die Funktionsfähigkeit des Strassennetzes im Metropolitanraum Zürich von grosser Bedeutung. Im Metropolitanraum werden Konzepte und Massnahmen entwickelt, um die Kombination der Angebote des öffentlichen Verkehrs und der Rad- und Fusswegnetze stärker auf die Bedürfnisse des Freizeitverkehrs auszurichten und gleichzeitig die verkehrliche Erreichbarkeit im Metropolitanraum zu sichern.

4.4 Handlungsfeld "Gesellschaft"

Stossrichtungen im
Handlungsfeld "Gesellschaft"



Die Gebietskörperschaften im Metropolitanraum Zürich tragen mit den folgenden strategischen Stossrichtungen dazu bei, den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Metropolitanraum Zürich zu stärken und ein lebenswertes Umfeld für die gesamte Bevölkerung zu schaffen.

Den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken: Ein zunehmendes Auseinandergleiten der Gesellschaft entlang sozialer Schichten, Altersgruppen oder Ethnien wirkt über Gemeindegrenzen hinweg und ist zu einer grossräumigen Erscheinung geworden. Die Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes bleibt jedoch eine unverrückbare Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Metropolitanraumes. Dazu ist es insbesondere notwendig, dass sich innerhalb des Metropolitanraumes attraktive Wohnstandorte für alle Bevölkerungsgruppen finden lassen. Auch sind gemeinsam getragene Standards für die soziale Sicherung und den sozialen Ausgleich notwendig.



Die kulturelle Vielfalt pflegen: Über die Zeit ist im Metropolitanraum Zürich ein facettenreiches kulturelles Erbe entstanden. International und national renommierte Kulturinstitutionen sind ebenso zu finden wie attraktive Nischenangebote oder lokal verwurzelte Traditionen. Diese kulturelle Vielfalt auf geographisch engem Raum ist ein wichtiges Element der Lebensqualität und der Identifikation mit dem Lebensraum. Sie ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der touristischen Attraktivität. Nur dank gemeinsamer Anstrengungen können kulturelle Leuchttürme wie das Opernhaus Zürich oder das KKL in Luzern weiterhin die internationale Ausstrahlung des Metropolitanraumes bestärken. Events aus Freizeit und Sport können eine vergleichbare Wirkung entfalten. Die einzelnen Gebietskörperschaften tragen durch ihr Engagement dazu bei, die Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für alle Bevölkerungsgruppen zu pflegen und durch eine verstärkte Bündelung und Vernetzung weiter zu fördern.

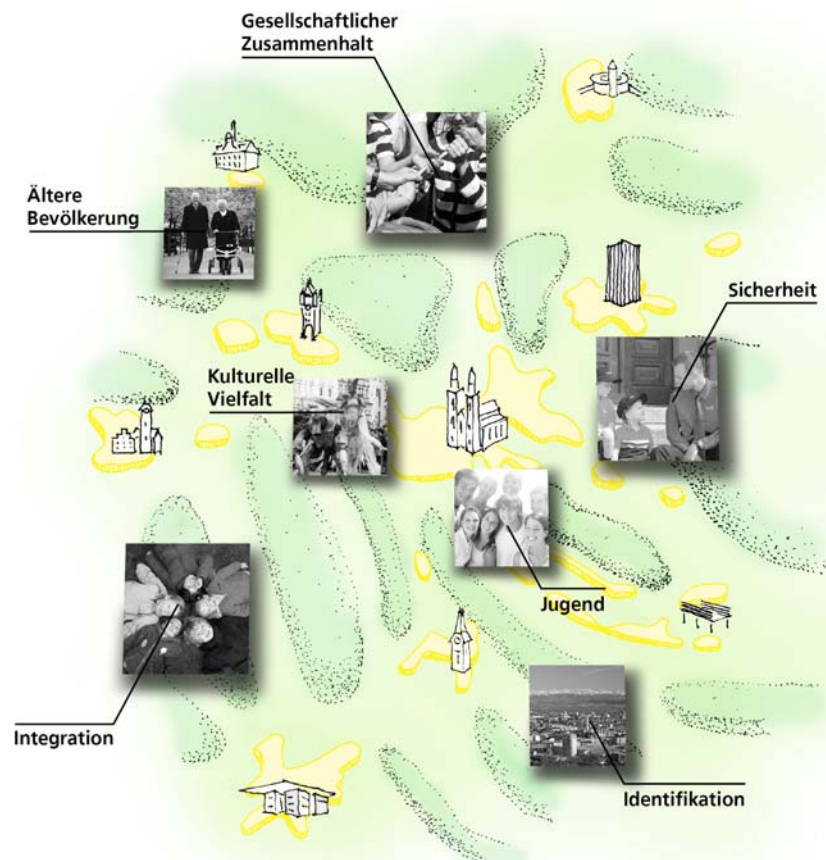


Die Integration aktiv gestalten: Die Zuwanderung aus dem Ausland spielt als Faktor der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Metropolitanraumes eine zentrale Rolle. Die Zuwanderung trägt wesentlich zur Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes und zur Weltoffenheit des Metropolitanraumes bei. Der Metropolitanraum lebt die Werte von Internationalität und Pluralismus. Um die Migrationsbewegungen positiv gestalten zu können, werden die Integrationsanstrengungen verstärkt und entsprechende Angebote koordiniert und vernetzt, insbesondere im Bereich der Bildungsbeteiligung und der Förderung der Sprachkompetenz. Der Metropolitanraum bemüht sich um die Stärkung der Integrationskraft des Sportes und des Vereinslebens.



Sicherheit gewährleisten: Sicherheit ist ein zunehmend bedeutsamer Faktor für die Lebensqualität und die Standortattraktivität im Metropolitanraum Zürich. Technische und klimatische Entwicklungen verursachen ebenso Unsicherheiten wie gesellschaftliche Veränderungen, etwa im Bereich der Event- und Jugendkultur oder im Verhalten im öffentlichen Raum. Um auf diese zunehmend auch grossräumigen Herausforderungen angemessen reagieren zu können, ist ein abgestimmtes Vorgehen im Gesamttraum notwendig. Durch eine Koordination und Kooperation aller sicherheitsrelevanten Akteure bleibt die Handlungsfähigkeit bei grenzübergreifenden Ereignissen gewahrt und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wird gestärkt.

Abbildung 5:
Handlungsfeld "Gesellschaft"





Der Jugend eine Perspektive vermitteln: Angesichts des demographischen Wandels steht der Metropolitanraum vor der Herausforderung seine Attraktivität auch für jugendliche Bevölkerungsgruppen zu wahren und ihnen eine tragfähige Perspektive zu vermitteln. Durch ein ausreichendes und breites Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten wird ihnen die Integration in die Arbeitswelt erleichtert und ein erfolgreicher Start in ihre berufliche Zukunft ermöglicht. Die Vielfalt an Bildungs-, Sport- und Freizeitangeboten im Metropolitanraum deckt die vielfältigen Facetten der Jugendkultur ab.



Die Identifikation fördern: Gemeinsames und solidarisches Handeln innerhalb des Metropolitanraumes setzt – neben den starken regionalen und lokalen Identitäten – eine Identifikation mit dem Raum voraus. Zur Verstärkung der Identität wird ein gemeinsames Bewusstsein für den Gesamtraum geschaffen, etwa über Begegnungsmöglichkeiten und Events unterschiedlichster Art oder eine profilierte Medienpräsenz in allen Teilräumen. Die verschiedenen Aktivitäten werden unter einer Dachmarke "Metropolitanraum Zürich" kenntlich gemacht und kommuniziert. Dieses Label gibt dem Metropolitanraum ein Gesicht und schafft nationale und internationale Aufmerksamkeit.



Den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht werden: Der demographische Wandel führt zu einem wachsenden Anteil von älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung. Viele ältere Einwohnerinnen und Einwohner sind dank den verbesserten Lebensbedingungen bis ins hohe Alter bei guter Gesundheit, mobil und entsprechend aktiv. Die heutigen öffentlichen Dienstleistungsangebote und Infrastrukturen gehen aber nur bedingt auf die veränderten Ansprüche ein. Mit attraktiven Angeboten für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, einer hohen Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und geeigneten Angeboten in den Bereichen Weiterbildung und Kultur wird den veränderten Ansprüchen Rechnung getragen. Optimal ausgestattete Wohnsiedlungen in Zentrumsnähe sowie individuelle Pflegedienstleistungen unterstützen das selbständige Wohnen.